UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Diskrete Strukturen (WS 2024-25)

Łukasz Grabowski

Mathematisches Institut

Übersicht

1. Ziele dieses Moduls

2. Aussagenlogik

3. Einige arithmetische Grundlagen

Unsere Beschränkungen und Ziele

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik,

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten,

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik und

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik und genaues

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken
  - Was

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken
  - Was wir

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken
  - Was wir genau

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken
  - Was wir genau tun,

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken
  - Was wir genau tun, ist

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken
  - Was wir genau tun, ist weniger

Unsere Beschränkungen und Ziele

- Verschiedene Studiengänge (Informatik, Lehramtsstudenten, Mathematik)
- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken
  - Was wir genau tun, ist weniger wichtig

- Inhalte:

- Inhalte:
  - Logik

- Inhalte:
  - Logik (später:

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen,

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können,

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik

- Inhalte:
  - ▶ Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen:

- Inhalte:
  - ▶ Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande,

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen,

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die

- Inhalte:
    - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
    - Elementare Mengenlehre
    - Mathematische Strukturen, die in

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet werden

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet werden können

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet werden können (Gruppen,

- Inhalte:
  - ▶ Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - ▶ Elementare Mengenlehre
  - ▶ Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet werden können (Gruppen, Ringe,

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet werden können (Gruppen, Ringe, Körper,

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet werden können (Gruppen, Ringe, Körper, Graphen)

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet werden können (Gruppen, Ringe, Körper, Graphen)
    - Insbesondere:

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet werden können (Gruppen, Ringe, Körper, Graphen)
    - Insbesondere: Modulo

- Inhalte:
  - ▶ Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - ▶ Elementare Mengenlehre
  - ▶ Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet werden können (Gruppen, Ringe, Körper, Graphen)
    - ▷ Insbesondere: Modulo Arithmetik,

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet werden können (Gruppen, Ringe, Körper, Graphen)
    - Insbesondere: Modulo Arithmetik, Euklidischer

- Inhalte:
  - Logik (später: Strukturen, die in einem Computer programmiert werden können, die Logik darstellen: Verbande, Boolsche Algebren)
  - Elementare Mengenlehre
  - Mathematische Strukturen, die in einem Computer programmiert und in Algorithmen verwendet werden können (Gruppen, Ringe, Körper, Graphen)
    - Insbesondere: Modulo Arithmetik, Euklidischer Algorithmus

1. Ziele dieses Moduls

2. Aussagenlogik

3. Einige arithmetische Grundlagen

Ziele für Heute

Ziele für Heute

- Standardnotation

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit"

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen,

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären,

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist.

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist.

Fangen

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist.

Fangen wir mit einem

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist.

Fangen wir mit einem Beispiel

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist.

Fangen wir mit einem Beispiel aus dem

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz

Ziele für Heute

- Standardnotation lesen und schreiben
- Einführung in mathematisches Denken
- Einführung in die Formalisierung von Begriffen wie "Wahrheit" in der Mathematik
- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211

StGB § 211 —

StGB § 211 — Mord

StGB § 211 — Mord

- Der

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist,

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust,

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs,

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um eine

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um eine andere

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um eine andere Straftat

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um eine andere Straftat zu

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um eine andere Straftat zu ermöglichen

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um eine andere Straftat zu ermöglichen oder

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken,

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken,

einen

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken,

einen Menschen

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,
  - heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder
  - um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken,

einen Menschen tötet.

- Aussagen

- Aussagen
  - Anton

- Aussagen
  - Anton ist

- Aussagen
    - Anton ist Mörder

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton

- Aussagen
    - Anton ist Mörder
    - Anton tötet aus Habgier
    - Anton tötet heimtückisch
    - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
    - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes.

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns,

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung

- Aussagen
  - ▶ Anton ist Mörder
  - ▶ Anton tötet aus Habgier
  - ▶ Anton tötet heimtückisch
  - ▶ Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - ▶ Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - ▶ Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen.

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen,

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die

- Aussagen
  - ▶ Anton ist Mörder
  - ▶ Anton tötet aus Habgier
  - ▶ Anton tötet heimtückisch
  - ▶ Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - ▶ Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - ▶ Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage

- Aussagen
  - ▶ Anton ist Mörder
  - ▶ Anton tötet aus Habgier
  - ▶ Anton tötet heimtückisch
  - ▶ Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - ▶ Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - ▶ Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder”

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann wissen

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann wissen wir

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann wissen wir auch,

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann wissen wir auch, dass

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann wissen wir auch, dass die

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage "Anton ist Mörder" dann wissen wir auch, dass die Aussage

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann wissen wir auch, dass die Aussage “Anton

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann wissen wir auch, dass die Aussage “Anton bekommt

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann wissen wir auch, dass die Aussage “Anton bekommt lebenslange

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann wissen wir auch, dass die Aussage “Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe”

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann wissen wir auch, dass die Aussage “Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe” ist

- Aussagen
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Der letzte Satz erfasst einen Teil des Gesetzes. Er erlaubt uns, eine Folgerung zu ziehen. Wenn wir wissen, dass die Aussage “Anton ist Mörder” dann wissen wir auch, dass die Aussage “Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe” ist wahr.

StVO

StVO I,

StVO I, §

StVO I, § 30(3)

StVO I, § 30(3) —

StVO I, § 30(3) — Sonn-

StVO I, § 30(3) — Sonn- und

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn-

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...)

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren.

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (…) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von frischem

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von frischem Fleisch

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von frischem Fleisch und

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von frischem Fleisch und frischen

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von frischem Fleisch und frischen Fleischerzeugnissen.

- Aussagen:

- Aussagen:
    - "Es

- Aussagen:
  - "Es ist

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute

- Aussagen:
    - "Es ist Sonntag"
    - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
    - "Mein Auto darf heute nicht

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördert frische Milch"

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein

- Aussagen:
    - "Es ist Sonntag"
    - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
    - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
    - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
    - "Mein Auto

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet

- Aussagen:
    - "Es ist Sonntag"
    - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
    - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
    - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
    - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es ist

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto befördet

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto befördet frische

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet

- Aussagen:
  - ▶ "Es ist Sonntag"
  - ▶ "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - ▶ "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - ▶ "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - ▶ "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - ▶ Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich") dann nicht wahr das "Mein

- Aussagen:
  - ▶ "Es ist Sonntag"
  - ▶ "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - ▶ "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - ▶ "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - ▶ "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - ▶ Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich") dann nicht wahr das "Mein Auto

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich") dann nicht wahr das "Mein Auto darf

- Aussagen:
  - "Es ist Sonntag"
  - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
  - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
  - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
  - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
  - Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich") dann nicht wahr das "Mein Auto darf nicht

- Aussagen:
    - "Es ist Sonntag"
    - "Mein Auto ist ein Lastkraftwagen",
    - "Mein Auto darf heute nicht verkehren",
    - "Mein Auto befördet frische Milch"
- Aussagenkombination:
    - "Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich".
    - Wenn "Es ist Sonntag" und ("Mein Auto befördet frische Milch" oder "Mein Auto befördet frisches Fleich") dann nicht wahr das "Mein Auto darf nicht verkehren".

Definition

Definition (informel)

Definition (informel) Aussage

Definition (informel) Aussage =

Definition (informel) Aussage = Äußerung

Definition (informel) Aussage = Äußerung die

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert;

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 =

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 =

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - ▶ “LKW L-DS 2022 befördert

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - ▶ "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - ▶ "16.11.2022 war ein

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 +

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - ▶ "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - ▶ "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - ▶ "2 ist eine Primzahl",
  - ▶ "2 + 2

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 =

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - ▶ "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - ▶ "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - ▶ "2 ist eine Primzahl",
  - ▶ "2 + 2 = 5",

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “$2 + 2 = 5$”,
  - “Der einzige

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - ▶ "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - ▶ "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - ▶ "2 ist eine Primzahl",
  - ▶ "2 + 2 = 5",
  - ▶ "Der einzige Planet

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - ▶ "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - ▶ "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - ▶ "2 ist eine Primzahl",
  - ▶ "2 + 2 = 5",
  - ▶ "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen",

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen",
- Keine

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen",
- Keine Aussagen:

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen",
- Keine Aussagen: "Hallo!",

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen",
- Keine Aussagen: "Hallo!", "Wie

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - ▶ "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - ▶ "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - ▶ "2 ist eine Primzahl",
  - ▶ "2 + 2 = 5",
  - ▶ "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - ▶ "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen",
- Keine Aussagen: "Hallo!", "Wie heißt

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen",
- Keine Aussagen: "Hallo!", "Wie heißt du?",

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”, “Wie heißt du?”, “Bitte

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen",
- Keine Aussagen: "Hallo!", "Wie heißt du?", "Bitte nehmen

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen",
- Keine Aussagen: "Hallo!", "Wie heißt du?", "Bitte nehmen Sie

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen",
- Keine Aussagen: "Hallo!", "Wie heißt du?", "Bitte nehmen Sie Platz",

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”, “Wie heißt du?”, “Bitte nehmen Sie Platz”, "Dieser

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - "LKW L-DS 2022 befördert frische Milch",
  - "16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen",
  - "2 ist eine Primzahl",
  - "2 + 2 = 5",
  - "Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde."
  - "Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen",
- Keine Aussagen: "Hallo!", "Wie heißt du?", "Bitte nehmen Sie Platz", "Dieser Satz

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”, “Wie heißt du?”, “Bitte nehmen Sie Platz”, "Dieser Satz
ist

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”, “Wie heißt du?”, “Bitte nehmen Sie Platz”, "Dieser Satz ist falsch".

- Am

- Am meistens

- Am meistens verwenden

- Am meistens verwenden wir

- Am meistens verwenden wir die

- Am meistens verwenden wir die große

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A,

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B,

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,...

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
    - Z.B.

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
    - Z.B. sei A die Aussage

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
    - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
    - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
    - Z.B. sei A die Aussage "Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.”

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.

  ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ► Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 +

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 =

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.

  ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,

- Junktoren:

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage "Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde." und sei B die Aussage "2 + 2 = 5",
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage "Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde." und sei B die Aussage "2 + 2 = 5",
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze:

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage "Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde." und sei B die Aussage "2 + 2 = 5",
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und =

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
    - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
    - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
    - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
    - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
        - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen),

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.

  ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,

- Junktoren:

  ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F

  ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G

  ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G

    ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder =

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow$

- Am meisten verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
    - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
    - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
    - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
    - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
        - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
    - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G.

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage "Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde." und sei B die Aussage "2 + 2 = 5",
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage "Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde." und sei B die Aussage "2 + 2 = 5",
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - ▶ Äquivalenz $F \iff G$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage "Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde." und sei B die Aussage "2 + 2 = 5",
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff G$ oder

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
    - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
    - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
    - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
    - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
        - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
    - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
    - ▶ Äquivalenz $F \iff G$ oder auch

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
    - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
    - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
    - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
    - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
        - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
    - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
    - ▶ Äquivalenz $F \iff G$ oder auch $F \leftrightarrow$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff G$ oder auch $F \leftrightarrow G$

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - ▶ Äquivalenz $F \iff G$ oder auch $F \leftrightarrow G$ gelesen

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.

  ▶ Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,

- Junktoren:

  ▶ Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F

  ▶ Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G

  ▶ Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G

    ▷ Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)

  ▶ Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.

  ▶ Äquivalenz $F \iff G$ oder auch $F \leftrightarrow G$ gelesen als F genau dann, wenn G oder

- Am meistens verwenden wir die große Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. sei A die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde.” und sei B die Aussage "2 + 2 = 5”,
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
    - Gedankenstütze: Konjunktion $A \wedge B$ (und = unten offen), Disjunktion $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff G$ oder auch $F \leftrightarrow G$ gelesen als F genau dann, wenn G oder auch F ist äquivalent zu G

Wenn

Wenn wir

Wenn wir den

Wenn wir den Wahrheitswert

Wenn wir den Wahrheitswert von

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist.

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \land B$	$A \lor B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \land B$	$A \lor B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \land B$	$A \lor B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \land B$	$A \lor B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \land B$	$A \lor B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1	1	1

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \land B$	$A \lor B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1	1	1

- Die

- Die meisten

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr:

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - ▶ A wahr, B wahr: $A \Rightarrow$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch:

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig:

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - ▶ A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - ▶ A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - ▶ A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - ▶ $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm groß

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm groß bin,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - ▶ A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - ▶ A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - ▶ A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - ▶ $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - ▶ Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm groß bin, dann lebe

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars".

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars".
  - Ich bin

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars".
  - Ich bin nicht

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - ▶ A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - ▶ A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - ▶ A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - ▶ $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - ▶ Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars".
  - ▶ Ich bin nicht 200cm

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - ▶ A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - ▶ A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - ▶ A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - ▶ $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - ▶ Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars".
  - ▶ Ich bin nicht 200cm groß,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich bin nicht 200cm groß, also

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars".
  - Ich bin nicht 200cm groß, also diese

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich bin nicht 200cm groß, also diese Aussage

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - ▶ A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - ▶ A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - ▶ A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage "Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit."
  - ▶ $A \Rightarrow B$, $A =$ "Heute um 8Uhr hat es geregnet", $B =$ "Ich habe einen Regenschirm mit".
  - ▶ Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. "Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars".
  - ▶ Ich bin nicht 200cm groß, also diese Aussage ist

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten gehen von der Implikation aus.
  - ▶ A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - ▶ A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - ▶ A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - ▶ $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - ▶ Falls es nicht regnet, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - ▶ Ich bin nicht 200cm groß, also diese Aussage ist wahr.

- A

- A wahr,

- A wahr, B

- A wahr, B wahr:

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow$

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow$

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$.

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.

- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
    - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
    - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”,

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - ▶ $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
    - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
    - A und B

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr,

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
    - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.".
    - A und B sind wahr, deswegen

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.".
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow$

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.".
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.".
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.".
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** “Falls

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** “Falls ich

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - ▶ $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.".
  - ▶ A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - ▶ Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** "Falls ich in

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.".
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.".
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.".
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.".
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame Landgrenze."

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame Landgrenze.” ist

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze."
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ "Ich wohne in Leipzig", $B =$ "Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.".
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** "Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame Landgrenze." ist eine

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - ▶ $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - ▶ A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - ▶ Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame Landgrenze.” ist eine falsche

- A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
    - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
    - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
    - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame Landgrenze.” ist eine falsche Aussage.

Definition

Definition (informel)

Definition (informel) -

Definition (informel) - Atome

Definition (informel) - Atome &

Definition (informel) - Atome & Formeln

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome =

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B,
Formeln =

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \land B) \lor C$.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \land B) \lor C$.

- Wahrheitswert von Atom

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom =

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \land B) \lor C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \land B) \lor C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel =

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \land B) \lor C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die Rangfolge von logischen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet:

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und),

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder),

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.

- **Beispiel.** Wir betrachten die

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.

- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
    - Falls z.B. $A =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0$,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \land B) \lor C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.

- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \lor B \Rightarrow C) \land \neg B$.
    - Falls z.B. $A = 0, B = 1$,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.

- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$,

Definition (informell) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \land B) \lor C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \lor B \Rightarrow C) \land \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \lor B = 1$,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow C) =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher “Aussage”,

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.

- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow C) = 0$,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.

- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow C) = 0$, $(A \vee B \Rightarrow$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",

- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.

- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.

- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow C) = 0$, $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert von Atom = Gültigkeit fachlicher "Aussage",
- Wahrheitswert von Formel = ergibt sich aus Wahrheitswert der vorkommenden Atome, unter Anwendung der oben genannten Regeln.
- Die Rangfolge von logischen Operationen lautet: Negationen werden zuerst ausgeführt, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow C) = 0$, $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B = 0$.

Definition

Definition Eine

Definition Eine Formel

Definition Eine Formel ist

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch),

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion),

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

"Unerfüllbare Formeln

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

"Unerfüllbare Formeln sind

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

"Unerfüllbare Formeln sind immer

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar,

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

  "Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

  "Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.'

- erfüllbar, falls sie nicht

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist,

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome,

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar,

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist.,

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome,

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,
- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel falsch

Definition Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel falsch ist.

- Die

- Die einfachste

- Die einfachste Methode,

- Die einfachste Methode, um

- Die einfachste Methode, um zu

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen,

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar)

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist,

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle -

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten.

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - ▶ Identifikation aller Atome $A_1,$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots,$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1,$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots,$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \dots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \dots, A_n$.

A_1	A_2	$\dots$	A_{n-1}	A_n	

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0					

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0					

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0				

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0				

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$			

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$			

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0		

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \dots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \dots, A_n$.

A_1	A_2	$\dots$	A_{n-1}	A_n	$\dots$
0	0	$\dots$	0		

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
   - ▶ Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
   - ▶ Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0					

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0					

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0				

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
    - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
    - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0				

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$			

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$			

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0		

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0		

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$					

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$					

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$				

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$				

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$			

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$		

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$		

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1					

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1					

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1				

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1				

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$			

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$			

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1		

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1		

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

  - Berechnung

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

  - Berechnung der

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

  - Berechnung der Wahrheitswerte

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
  - Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
  - Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

  - Berechnung der Wahrheitswerte der

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:
    - ▶ Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
    - ▶ Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

    - ▶ Berechnung der Wahrheitswerte der Teilformeln

- **Beispiel** Die

- **Beispiel** Die Formel

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist

- **Beispiel** Die Formel $A \land B \Rightarrow A \lor B$ ist eine

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie.

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H.

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer,

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0				

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0				

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0			

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0			

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0		

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0		

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0				

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0				

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1			

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1			

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0		

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0		

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1				

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1				

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0			

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0			

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0		

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0		

- **Beispiel** Die Formel $A \land B \Rightarrow A \lor B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \land B$	$A \lor B$	$A \land B \Rightarrow A \lor B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1				

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1				

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1			

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1			

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1	1		

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1	1		

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1	1	1	

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1	1	1	1

Definition

Definition Zwei

Definition Zwei Formeln

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann,

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw)

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen.

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \lor B$ sind äquivalent.

▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Wir

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - ▶ Wir sehen

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Wir sehen also

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - Wir sehen also dass

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

▶ Wir sehen also dass die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - Wir sehen also dass die zwei

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Wir sehen also dass die zwei Wahrheitstabellen

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - ▶ Wir sehen also dass die zwei Wahrheitstabellen sind

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - ▶ Wir sehen also dass die zwei Wahrheitstabellen sind gleich,

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Wir sehen also dass die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Wir sehen also dass die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Wir sehen also dass die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Wir sehen also dass die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Wir sehen also dass die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass die zwei

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

▶ Wir sehen also dass die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass die zwei Aussagen

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Wir sehen also dass die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass die zwei Aussagen äquivalent

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für die Aussage $A \Rightarrow B$ haben wir schon gesehen. Hier ist die Wahrheitstabelle für die Aussage $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Wir sehen also dass die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass die zwei Aussagen äquivalent sind.

- Man

- Man nennt

- Man nennt die

- Man nennt die Äquivalenz

- Man nennt die Äquivalenz von

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \lor B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben,

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G,

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$ ”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \lor B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$ ”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - Z.B. die

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.

  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \lor B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \lor B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \lor B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$ ”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - ▶ Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$ ”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \lor B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \lor B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \lor B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \land B) \land C$ und $A \land (B \land C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$ ”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
    - Assoziativität erlaubt

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
    - Assoziativität erlaubt uns

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt "Assoziativität von $\wedge$".
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.

  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.

  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt "Assoziativität von $\wedge$".
    - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt "Assoziativität von $\wedge$".
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \lor B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - Z.B. die Formel $(\neg A \lor B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \lor B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \land B) \land C$ und $A \land (B \land C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\land$”.
    - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \land B \land C$. Es ist unerheblich,

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
    - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt "Assoziativität von $\wedge$".
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt "Assoziativität von $\wedge$".
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt "Assoziativität von $\wedge$".
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - ▶ Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
    - ▶ Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$ ”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.

  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.

  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die "Elimination von $\Rightarrow$".
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt "Assoziativität von $\wedge$".
    - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$ oder

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$ oder $B \wedge C$)

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$ oder $B \wedge C$) zuerst

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
  - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$ oder $B \wedge C$) zuerst durchgeführt

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, dann sind F und G äquivalent genau dann wenn die Formel $F \iff G$ eine Tautologie ist.
    - Z.B. die Formel $(\neg A \vee B) \iff (A \Rightarrow B)$ ist eine Tautologie. Wir können diese Formel auch als $\neg A \vee B \iff A \Rightarrow B$ schreiben.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
    - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$ oder $B \wedge C$) zuerst durchgeführt werden.

- Die

- Die Formeln

- Die Formeln $(A \rightarrow$

- Die Formeln $(A \to B) \to$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C					

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to C$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to C$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to C$	$A \to$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to C$	$A \to (B \to$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to C$	$A \to (B \to C)$

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to C$	$A \to (B \to C)$
0				

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to C$	$A \to (B \to C)$
0				

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to C$	$A \to (B \to C)$
0	0			

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to C$	$A \to (B \to C)$
0	0			

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to C$	$A \to (B \to C)$
0	0	0		

- Die Formeln $(A \to B) \to C$ und $A \to (B \to C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \to B) \to C$	$A \to (B \to C)$
0	0	0	0	1

- Wenn

- Wenn wir

- Wenn wir eine

- Wenn wir eine große

- Wenn wir eine große Formel

- Wenn wir eine große Formel F

- Wenn wir eine große Formel F haben

- Wenn wir eine große Formel F haben und

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen,

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U'

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F'

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip"

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen,

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind,

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F =$

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow$

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$ ”

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent.

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$ ” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”,

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$ ” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$ ” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  - $B \vee \neg B$ ist

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
    - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
    - $B \vee \neg B$ ist immer

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"),

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) =$

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) = \neg A \vee 1$

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) = \neg A \vee 1 =$

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - ▶ Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) = \neg A \vee 1 = 1$.

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) = \neg A \vee 1 = 1$.

- Mehr

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$ " ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) = \neg A \vee 1 = 1$.
- Mehr Äquivalenzen

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) = \neg A \vee 1 = 1$.
- Mehr Äquivalenzen werden

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$ ” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) = \neg A \vee 1 = 1$.

- Mehr Äquivalenzen werden auf

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) = \neg A \vee 1 = 1$.
- Mehr Äquivalenzen werden auf dem

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) = \neg A \vee 1 = 1$.

- Mehr Äquivalenzen werden auf dem Übungsblatt

- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser "Substitutionsprinzip" eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formelm äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.
- **Beispiel.** $F = (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - ▶ Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) = \neg A \vee 1 = 1$.
- Mehr Äquivalenzen werden auf dem Übungsblatt aufgelistet.

- Wir

- Wir werden

- Wir werden die

- Wir werden die Arithmetik

- Wir werden die Arithmetik häufig

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B.

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden,

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen,

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul,

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür,

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B.

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  - Z.B. “Sei $a :=$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”,

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
    - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
    - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
    - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt:

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F :=$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \lor B$".

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
    - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
    - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
    - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
    - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen,

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B.

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a =$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
    - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
    - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - ▶ Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.
- Einige Zahlenmengen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} :=$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.
- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
    - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
    - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
    - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \lor B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.
- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ :=$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} :=$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.
- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - ▶ Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - ▶ $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - ▶ $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - ▶ $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} :=$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.
- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
    - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \lor B$”.
    - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
    - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
    - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
    - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
    - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
    - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
    - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
    - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
    - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
    - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
    - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \lor B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. "Sei $a := 5$", oder "Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$".
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen außer

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. Sei $a = 5$ ist auch akzeptabel.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen außer 0.

- Seien

- Seien $a,$

- Seien $a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$").

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak =$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d,$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a,$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
    - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis:

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren k,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ► Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▹ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a =$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b =$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b =$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d,$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a,$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - Beweis:

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - Beweis: Falls

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a =$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also $ab =$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also $ab = dkb$,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also $ab = dkb$, was

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also $ab = dkb$, was bedeutet

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - ▶ Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also $ab = dkb$, was bedeutet $d \mid ab$.

- Seien

- Seien $a,$

- Seien $a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgendwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für a,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = \ -45$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - ▶ Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
    - z.B.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
    - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - ▶ Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
    - ▶ z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - ▶ Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - ▶ z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$, $\mathrm{ggT}(0,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$, $\mathrm{ggT}(0, a) =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
    - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$, $\mathrm{ggT}(0, a) = a$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$, $\mathrm{ggT}(0, a) = a$, $\mathrm{ggT}(0,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$, $\mathrm{ggT}(0, a) = a$, $\mathrm{ggT}(0, 0)$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$, $\mathrm{ggT}(0, a) = a$, $\mathrm{ggT}(0, 0)$ definieren

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = \, - 45$, $-45 = \, - 7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$, $\mathrm{ggT}(0, a) = a$, $\mathrm{ggT}(0, 0)$ definieren wir

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
    - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
    - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
    - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
    - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$, $\mathrm{ggT}(0, a) = a$, $\mathrm{ggT}(0, 0)$ definieren wir auch

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$, $\mathrm{ggT}(0, a) = a$, $\mathrm{ggT}(0, 0)$ definieren wir auch als

- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $|r| < |a|$.
  - Z.B. $a = 7, b = -45$, $-45 = -7 \cdot 7 + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$, $\mathrm{ggT}(0, a) = a$, $\mathrm{ggT}(0, 0)$ definieren wir auch als 0.

- Wenn

- Wenn $a,$

- Wenn $a, b \in$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a,$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) :=$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|,$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$.

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn a,

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$,

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a,$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a,b) := \mathrm{ggT}(|a|,|b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a,b) \in \mathbb{N}$.

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B.

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49,$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a,b) := \mathrm{ggT}(|a|,|b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a,b) \in \mathbb{N}$.
    - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14)$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) =$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\operatorname{ggT}(a, b) := \operatorname{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\operatorname{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\operatorname{ggT}(-49, -14) = 7$.

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a,b) := \mathrm{ggT}(|a|,|b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a,b) \in \mathbb{N}$.
    - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a,b) := \mathrm{ggT}(|a|,|b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a,b) \in \mathbb{N}$.
    - z.B. $\mathrm{ggT}(-49,\,-14) = 7$.
- Der ggT wird

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
    - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit dem Euklidichem Algorithmus berechnet

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit dem Euklidichem Algorithmus berechnet -

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a,b) := \mathrm{ggT}(|a|,|b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a,b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit dem Euklidichem Algorithmus berechnet - das

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a,b) := \mathrm{ggT}(|a|,|b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a,b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit dem Euklidichem Algorithmus berechnet - das wir

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit dem Euklidichem Algorithmus berechnet - das wir in

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a,b) := \mathrm{ggT}(|a|,|b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a,b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit dem Euklidichem Algorithmus berechnet - das wir in den

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit dem Euklidichem Algorithmus berechnet - das wir in den Übungseinheiten

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a,b) := \mathrm{ggT}(|a|,|b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a,b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit dem Euklidichem Algorithmus berechnet - das wir in den Übungseinheiten besprochen.

UNIVERSITÄT
LEIPZIG

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Łukasz Grabowski
Mathematisches Institut

grabowski@math.uni-leipzig.de